

ÄNDERE DEIN LEBEN. VERÄNDERE DEINE WELT.

activated

18. JAHRGANG, AUSGABE 12

WEIHNACHTEN IST FÜR DIE KINDER

Von einem Kind geführt

Stille Nacht

Tipps fürs Batterieaufladen

Weihnachtsspezereien

Die wahre Süße
der Adventszeit





AUF EIN WORT DER FRIEDENSFÜRST

Manchmal überkommt mich das Gefühl, als würde die Welt allmählich dunkler und kälter.

Und wenn die Sonne untergeht, suchen wir nach einem Hoffnungsschimmer.

Diese Hoffnung existiert!

Vor zweitausend Jahren schien ein Stern über der Stadt Bethlehem und ein Engel verkündete einer Hirtengruppe: „Habt keine Angst!“, sagte er. „Ich bringe eine gute Botschaft für alle Menschen! Der Retter – ja, Christus, der Herr – ist heute Nacht in Bethlehem, der Stadt Davids, geboren worden!“¹ In dieser außergewöhnlichen Nacht bereicherte Gott uns mit dem größtmöglichen Geschenk – Seinem Sohn Jesus.

Zwar kam Jesus als winziges Baby auf die Welt, doch brachte Er alle herrlichen Geschenke Gottes mit Sich. Mit zunehmendem Alter packte Er eins nach dem anderen dieser herrlichen Geschenke für uns aus und brachte uns bei, wie man Gott und seine Mitmenschen liebt. Dann starb Er für uns und gab uns das größte aller Geschenke – die Verheißung des Ewigen

Lebens mit Ihm im Himmel.

Jesus möchte in den Herzen aller Menschen an allen Orten leben. Er sieht das Elend, den Schmerz und das Leiden der Bedrückten. Er sieht die Schwachen, die Kranken und die Erschöpften. Er sieht jene, die sich mit der Reue über ihre Vergangenheit und mit der Angst vor der Zukunft herumschlagen. Er sieht die Verfolgten und von Krieg Verstörten, jene, die der Hoffnung und einer echten Lebenschance beraubt wurden. Er hört all unsere Aufschreie und wendet Sich uns in Liebe zu. „Habt keine Angst. Ihr vertraut auf Gott, nun vertraut auch auf mich!“² „Ich habe euch das alles gesagt, damit ihr in mir Frieden habt. Hier auf der Erde werdet ihr viel Schweres erleben. Aber habt Mut, denn ich habe die Welt überwunden.“³

Ich wünsche Dir und den Deinen eine wundervolle Weihnacht, voll der Fürsorge Gottes und voll Seiner Liebe.

Samuel Keating
Herausgeber

1. Lukas 2,10-11
2. Johannes 14,1
3. Johannes 16,33



DINA ELLENS

WEIHNACHTSLEUCHTEN

Ich saß mit ein paar Freunden in einem weihnachtlich dekorierten Wohnzimmer zusammen. Auf dem Couchtisch standen Erfrischungen und wir sangen gemeinsam Weihnachtslieder. Was könnte typischer sein?

Aber wir lebten in Südostasien und umgeben von dortigen Freunden fand ich mich bemüht, „O Holy Night“ in einer (für mich) fremden Sprache zu singen. Während meine Augen rundum schweiften, dachte ich kurz an jeden, der dort saß.

Susy war vom Buddhismus konvertiert. Dies verursachte einen Aufruhr in ihrer Herkunftsfamilie; aber im Laufe der Jahre hatte sie geduldig jeden zu Christus gewonnen.

Nining und ihr Mann erklärten sich selbst für Agnostiker, als sie heirateten. Dann begann Jesus, Ninings Einstellung zu verändern, und inzwischen besucht sie jeden Sonntag die Kirche – aber sie sitzt alleine, da niemand ihrer Familie Christ ist. Nining betet, dass eines Tages auch ihr Mann und ihre Söhne dabei sind und an ihrer Seite sitzen.

Hannas Eltern waren Atheisten, als sie im kommunistischen China lebten, aber sie lernten Jesus nach ihrer Auswanderung kennen. Nach 30 Ehejahren beschlossen sie, ihren Ehebund in der Kirche in Gegenwart all ihrer Kinder zu erneuern. Es war eine fröhliche Zeremonie des Glaubens für die gesamte Familie.

Im Umherblicken dachte ich an alles, was jeder meiner Freunde auf dem Weg bis zu diesem Punkt erlebt hatte, und nun saßen wir zusammen und sangen Weihnachtslieder! Aber diese einfache Weihnachtsfeier enthielt noch mehr, wovon ich nichts wusste. Nachdem wir „O Holy Night“ fertig gesungen hatte, vertraute uns einer meiner Freunde an:

„Es gab Bombendrohungen für alle christlichen Kirchen der Stadt. Wir sind so froh, in dieser Nacht hier sein zu dürfen.“

Ich schaute meine Freunde an und bewunderte ihre Liebe und standhafte Hingabe trotz aller Ungereimtheiten. Ich frage mich manchmal, was die Zukunft für die Christen bereithält, die ihren Glauben nicht ungehindert leben können, doch in dieser Nacht wurden meine Sorgen verdrängt als mir ein Gedanke kam: *So lange der Stern der Weihnacht hell in unseren Herzen leuchtet und wir, dir wir Jesus lieben, uns versammeln, um Seine Geburt zu feiern, wird das Licht der Weihnacht hell strahlen und den Weg für Seine Wiederkunft ausleuchten.*

FÜR ÜBER 25 JAHRE UNTERRICHTETE DINA ELLENS IN SCHULEN IN SÜDOSTASIEN. ZWAR IM RUHESTAND IST SIE JETZT NOCH EHRENAMTLICH TÄTIG UND GEHT IHREM INTERESSE AM SCHREIBEN NACH.

Weihnachten in Eile

oder

VIRGINIA BRANDT BERG

Weihnachten mit Weile?



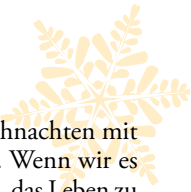
An Weihnachten vor ein paar Jahren stand ich am Eingang eines Kaufhauses und betrachtete im Schaufenster eine reizende Weihnachtskrippe, als eine Mutter mit ihrem Töchterchen vorbeihastete. Sobald das Kind diese hübsche Krippe sah, griff es nach der Hand ihrer Mutter und rief aus: „Mama! Mama! Bitte warte und lass mich Jesus anschauen!“ Erschöpft erwiderte ihre Mutter, sie seien noch nicht einmal halb mit ihrer Einkaufsliste fertig und hätten keine Zeit anzuhalten – und ging weiter, ihre enttäuschte

Tochter im Schlepptau.

Die Worte des Kindes hallten noch lange in meinem Herzen nach. „Bitte warte und lass mich Jesus anschauen.“ Ich dachte an all die kostbaren Minuten, die nur so an mir vorbeigerast waren in dieser geschäftigen Weihnachtszeit, in der Hetzjagd des Lebens, beschleunigt noch durch die Einkaufshochsaison. Wie viele Minuten hatte ich mit Ladenbesuchen, Geschenkeinkäufen, Hausdekorationen und Backen in dem großen Wirbel um Weihnachten verbracht? Und wie viel Zeit habe ich mit dem Einen verbracht, dessen Geburt und Leben der wahre Sinn dieser festlichen Saison ist?

Jesus ist immer nahe bei uns. Er ist „immer ... an meiner Seite und ist ‚treuer als ein

1. Psalm 16,8; Spüche 18,24
2. Matthäus 11,28
3. Siehe Johannes 10,10.
4. Römer 5,1



Bruder¹.¹ Er ist in Hörweite. Seine Geburt ist das Wesentliche an Weihnachten. Seine Gaben für alle – Frieden, Liebe, Herzensfreude – geben Weihnachten den ausschlaggebenden Zauber. Mit weit ausgebreiteten Armen hält Er diese Gaben für uns bereit und sagt: „Kommt alle her zu mir, die ihr müde seid und schwere Lasten tragt, ich will euch Ruhe schenken.“² Das aber werden wir niemals erhalten, wenn wir drauflosgehen mit Einkaufslisten und Zetteln in den Händen, mit all dem, was noch erledigt werden muss, zu beschäftigt, um anzuhalten und sich bewusst zu werden, wie Er ganz nah ist.

Eine alte Redensart sagt: „Nach einer stürmischen Nacht setzt sich kein Tau nieder!“³ Selten erleben wir Momente der Süße und Freude mit Jesus, wenn wir fieberhaft herumeilen, ängstlich darum besorgt, alles zu erledigen. Der Tau des Himmels und die Segnungen von Weihnachten aber werden friedlich auf unsere Herzen und unser Leben fallen, wenn wir für einen Moment innehalten, ruhig werden und uns an Ihn erinnern. Ohne Ihn büßen wir die einzige wahre Freude und perfekte Liebe ein, die wir in diesem Leben erfahren und ewig teilen können.

Warum halten wir nicht inne und freuen uns – und ich meine wirklich: freuen uns – über die wahre Bedeutung von Weihnachten? Trimme deine Arbeitsliste auf ein Minimum. Genieße das Schöne. Es gibt zu Weihnachten so viel Schönes und so viel Wundervolles zu sehen. Es wäre schade, all das zu verpassen: dies und das einpacken, herumeilen, nur noch noch dieses Eine oder Andere erledigen, so viel für das Fest

vorbereiten und kochen und Weihnachten mit so vielem Unnötigen vollstopfen. Wenn wir es bis nach Weihnachten verschieben, das Leben zu genießen, werden wir im Rausch der Arbeitswut ins neue Jahr mit dem Seufzer taumeln: „Ich habe Weihnachten gerade mal so eben überlebt!“

Jesus kam, um unser Leben zu segnen. Darum feiern wir Weihnachten. Er sagte, Er kam, um uns das Leben und das in ganzer Fülle zu schenken.³ Und der Apostel Paulus sagt uns: „Wir haben Frieden mit Gott durch das, was Jesus, unser Herr, für uns tat.“⁴ Der Friede und das Leben in seiner ganzen Fülle müssen uns nicht versagt bleiben. Sie gehören uns, um mit ihnen dieses Weihnachten zu genießen, wenn wir Jesus eine Chance in unserem Leben und einen Platz in unserem Herzen geben.

Lasst uns alle einen Moment mit Jesus verbringen. Die wahre Bedeutung von Weihnachten findet sich in Ihm. Lasst Seine Geburtstagsfeier in diesem Jahr auf eine ganz neue Art auf unsere Herzen einwirken. Lasst uns mehr über die Gaben lernen, die wir vor so langer Zeit von Ihm zu Weihnachten erhielten und lasst uns Teil von Weihnachten selbst sein, indem wir mehr wie Er sind. Lasst uns anhalten und auf Jesus schauen.

VIRGINIA BRANDT BERG (1886–1968) WAR EINE AMERIKANISCHE EVANGELISTIN UND AUTORIN. LESE ÜBER IHR LEBEN UND ARBEIT AUF [HTTP://VIRGINIABRANDTBERG.ORG](http://virginiabrandtberg.org).

Wenn der Engel Lied verstummt,
Wenn der Sterne Pracht am Himmel schwindet
Wenn Könige und Prinzen heimgekehrt,
Wenn Hirten ihre Herde wieder hüten,
Dann beginnt die Weihnacht ihr Wirken:
Die Verlorenen zu suchen,
Die am Gemüt Zerbrochenen zu heilen,
Die Hungrigen zu nähren,
Die Unterdrückten zu befreien,

Die Völker wieder aufzubauen,
Den Frieden unter ihnen einzurichten,
Von Herzen ein wenig zu musizieren
Und das Licht Christi auszustrahlen,
Jeden Tag, auf jede Weise, in allem,
Was wir tun und in allem, was wir sagen.
Dann hat das Werk von Weihnachten
begonnen.
– Howard Thurman (1899–1981)

EWIGES LICHT

ARIANA KEATING



Mit sechs Jahren lernte ich ein Gedicht auswendig mit dem Titel „Wo Jesus geboren wurde.“ Das Gedicht erzählt die Geschichte dreier Jungen, die loszogen, um sich Jesus anzuschauen. Der erste war blind, der zweite taub und der dritte gelähmt. Trotz ihrer Gebrechen halfen sie einander, zu dem Stall in dem Jesus geboren wurde zu gelangen. Und dann machte Gott ihnen ein besonderes Weihnachtsgeschenk – Er heilte Sie.

Ich stellte mir vor, die Jungen wären in meinem Alter, und ich freute mich immens darüber, wie sie in dieser besonderen Nacht geheilt wurden. Heute denke ich oft daran, wie viele Leben sich verändert haben, weil Jesus geboren wurde.

Ein Mann zog einmal die Straße nach Bethlehem hinauf, hinter sich einen Esel am Zaum, der seine schwangere Frau trug. Neun Monate zuvor hatte sich eine unerwartete Wendung in seinem Leben vollzogen – scheinbar zum Schlechteren – wenngleich auch mit einem Hoffnungsschimmer: In einem Traum war ihm versprochen worden, alles würde gut ausgehen. Er klammerte sich an das Versprechen, er hoffte, betete und wartete geduldig. Dann, in dieser ersten Weihnachtsnacht, wurden ihm all seine Ängste genommen. Als das kleine Baby so in der Krippe lag, durchflutete Frieden Josefs besorgte Seele.

Auf den Hügeln außerhalb von Bethlehem

hütete ein einsamer Hirte seine Schafe. Das Leben war beschwerlich. Steuern mussten bezahlt und eine Familie ernährt werden. Sein Land war von einer fremden Macht besetzt, und er sehnte sich nach dem Tag, an dem er frei sein würde. Unter dem von Sternen erleuchteten Himmel saß er da und betete für eine Lösung seiner Probleme. In dieser Nacht wurden seine Gebete beantwortet, und beim Betrachten des schlummernden Babys in der Krippe erkannte er, wie Gott am Ende alles zum Guten wenden würde. Licht kam in sein Leben.

Ein Gelehrter hatte lange den Nachthimmel nach einem Zeichen für sein Forschen nach Wahrheit und Leben abgesucht. Trotz all seines Wissens und Wohlstands sehnte er sich nach etwas Bedeutenderem. Die Antwort kam mit einem wundersamen neuen Stern, der die Geburt seines Retters ankündigte und ihn zu dem Baby hinführte.

Heute gibt es immer noch viele, die nach Wahrheit und Frieden suchen. Die Antwort ist für jeden einzelnen von ihnen dieselbe, wie für jene in dieser Nacht in Bethlehem. Dieselbe Liebe, welche die Herzen jener vor zweitausend Jahren berührte, kann auch die Herzen der heutigen Suchenden berühren.

ARIANA KEATING IST LEHRERIN IN THAILAND.

Die Weihnachtsgeschichte

PETER AMSTERDAM

Das Johannesevangelium erzählt uns nicht die Geschichte von Jesu Geburt, sondern deren Vorgeschichte – von dem, was den Geburtserzählungen vorhergeht. Dieses Evangelium nimmt uns zurück zum Anfang, bevor unsere Welt existierte, und berichtet uns etwas über unseren Erretter, etwas, das sich lange vor Seiner irdischen Geburt in Bethlehem vor zwei Jahrtausenden zugetragen hatte. Diesen Teil der Geschichte zu verstehen, bringt Klarheit darüber, wer Jesus war, warum Er kam und was Er erreichte.

Die Geschichte fängt so an: „Am Anfang existierte bereits das Wort. Das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Es existierte am Anfang mit Gott. Gott erschuf alles durch ihn, und nichts wurde erschaffen, außer durch ihn.“¹

Dieses Evangelium beginnt damit, uns zu berichten, dass *das Wort* existierte, *bei* Gott war und Gott *war*, noch bevor etwas erschaffen wurde. Johannes blickt zurück jenseits des Anfangs der Schöpfung des Universums, bevor die Zeit existierte, und berichtet uns, das Wort existierte schon davor. Die ersten Zeilen jenes Evangeliums wiederholt die ersten Worte der Bibel im 1. Mose: „Am Anfang...“² Dies drückt aus, wie das Wort vor der Schöpfung existierte und ewig ist; wie es nie eine Zeit gab, in dem es das Wort nicht gab. Das Wort war nicht Teil dessen, was erschaffen wurde, was bedeutet, das Wort ist größer als alles, was erschaffen wurde.

Uns wird berichtet, dass „das Wort bei Gott

war“, und es wird wiederholt: „Es existierte am Anfang bei Gott.“ Die Betonung liegt hier auf der Existenz des Wortes in der engen Beziehung zu Gott. Jene Einheit wird betont in dem Satz „und das Wort war Gott.“ Alles was über Gott gesagt werden kann, kann ebenso über das Wort gesagt werden.

Dies ist, was wir zu Weihnachten zelebrieren – dass das Wort, das bei Gott vor der Schöpfung existierte und in einer Beziehung von Angesicht zu Angesicht mit dem Vater lebte, an der Schöpfung aller Dinge teilnahm, selbst-existent ist, und es der Sohn Gottes ist, es als menschliches Wesen geboren wurde und unter den Menschen lebte.

Alles was Jesus während Seiner Zeit auf Erden tat – die Worte, die Er sprach, die Gleichnisse, die Er erzählte, Seine Beziehung zu Menschen, Seine Konfrontationen mit den Geistlichen Seiner Zeit, die Wunder, die Er vollbrachte – all dies offenbarte die Liebe, Sorge und Zuneigung Seines Vaters für die Menschen. Es ist durch das zu Fleisch gewordene Wort, Jesus, dass wir tieferes Verständnis von Gott erlangen, sowie von Seinem Wunsch erfahren, Sich mit der Menschheit zu vereinen. Zu Weihnachten zelebrieren wir, wie Gott zu dem Zweck in unsere Welt kam, es für uns möglich zu machen, mit Ihm für ewig zu leben.

Das Wort wurde Fleisch und lebte unter uns! Welche wunderbare Begebenheit zu zelebrieren.

PETER AMSTERDAM UND SEINE FRAU, MARIA FONTAINE, SIND LEITER VON THE FAMILY INTERNATIONAL, EINER CHRISTLICHEN GEMEINSCHAFT DES GLAUBENS.

1. Johannes 1,1-3

2. 1. Mose 1,1

NYX MARTINEZ

Ein echter Baum



Wir Kinder wollten schon immer einen echten Weihnachtsbaum – eine große, extravagant geschmückte Tanne, wie bei anderen Familien auch. Die schneebedeckten Zweige wären mit Lichterketten, Lametta und Glasornamenten geschmückt und der Platz darunter selbstverständlich für die vielen Geschenke reserviert.

Doch der Dezember kam und unser Wohnzimmer blieb leer. Weihnachtsdekoration war teuer und für eine große Missionarsfamilie wie unsere nicht erschwinglich, deshalb holte unsere Mutter die Kartons vom Vorjahr aus dem Keller und polierte die alte Dekoration auf Hochglanz. Dann bastelte sie Weihnachtsstrümpfe aus glänzendem rotem Papier und schmückte sie mit Wattebäuschen. Meine kleinen Schwestern halfen beim Ausschneiden und Aufkleben. Es gab 12 Strümpfe – einen für jedes Kind – und Mutter befestigte sie am Treppengeländer. Meine zwei Brüder entwirrten die alten bunten Lichterketten und spannten sie auf der Veranda auf.

Für die Krippe formten wir kleine Tonfiguren, die im Ofen gebacken und danach bemalt wurden. Jemand schenkte uns ein Set mit drei Engelchen, die wir Kinder mit Hingabe immer wieder an dieser und jener Stelle platzierten, bis uns einer der Engel herunterfiel und sein

Kopf abbrach.

Eines Abends kam unser Vater nach Hause und verkündete, er hätte einen Weihnachtsbaum gekauft. Neugierig und aufgeregt versammelten wir uns im Wohnzimmer, um den Baum zu begutachten. Unser erster eigener Weihnachtsbaum!

„Ist er nicht wunderbar?“ Vater war immer so schwärmerisch.

Tatsächlich war es eine Tanne aus Papiermaschee, ungefähr einen Meter hoch.

„Das ist unser Baum?“

Zwölf mürrische Gesichter.

„Der ist so klein!“

„Sieht komisch aus.“

„Papa, das ist doch kein richtiger Baum!“

„Natürlich ist dies ein echter Baum. Ist er nicht großartig?“

Unser Vater hoffte, seine Begeisterung würde uns anstecken. „Schaut, ich habe auch ein Rentier dazu gekauft!“ Mit einigem Trara präsentierte er ein Rentier – aus demselben Recyclingpapier.

Das passte zu meinem Vater! Er hatte zwar nicht viel Geld für Nebensächlichkeiten zur Verfügung, doch um anderen zu helfen kaufte er trotzdem immer Sachen von Menschen, die noch weniger besaßen als wir. Als Geistlicher

LIEBE KAM AN WEIHNACHTEN HERAB

Auszüge aus der Weihnachtsbotschaft von Königin Elisabeth II 2016

An Weihnachten wird unser Augenmerk von der Geburt eines Babys vor 2000 Jahren angezogen. Es war der ärmlichste aller Anfänge und Seine Eltern, Josef und Maria, hielten sich für vollkommen unbedeutend.

Jesus Christus lebte den größten Teil Seines Lebens als Unbekannter und reiste niemals weiter weg. Ihm wurde Übles nachgesagt und viele verstießen Ihn, ohne dass Er etwas Falsches gemacht hatte. Und trotzdem folgen Seinen Lehren jetzt Milliarden Menschen und sehen in Ihm ihres Lebens Leitbild. Ich bin einer von ihnen, denn Christi Beispiel hilft mir, zu sehen, welchen Wert es hat, Kleinigkeiten aus großer Liebe heraus zu tun.

Die Weihnachtsbotschaft erinnert uns daran, wie Inspiration eine Gabe ist, die man bekommt und auch annimmt und, dass Liebe klein anfängt, aber immer weiter zunimmt.

in den bundesweiten Vollzugsanstalten auf den Philippinen hatte er schon viele solche handgemachten Sachen nach Hause gebracht. Letztes Jahr hatte ein kunstvoll geschnitztes Schlachtschiff unser Bücherregal geschmückt, bis meine Brüder damit Krieg spielten. Im Jahr zuvor steckte unser Haus voller Glasflaschen mit Miniaturszenen – Stelzenhäuser, winzige Streichholzmännchen und Palmen am Strand.

Meine Brüder sammelten Zeitungen und alte Zeitschriften für die Insassen und meine Schwestern und ich verkauften deren selbst gemachte Weihnachtskarten. Der Erlös ging an die Familien der Inhaftierten.

Und jetzt so etwas – unser erster „echter“ Weihnachtsbaum.

„Vielleicht können wir ihn aufhübschen“, schlug meine Schwester vor. Wir stellten ihn also auf den Telefentisch, der fast noch zu groß für den Baum war. Mutter bastelte Anhänger aus Karton – Sterne, Glocken und Zuckerstangen. Glitzerkleber ließ den Baum funkeln. Ich erinnerte mich an zwei Plastiktauben aus weißem Draht, die ich in einem Großmarkt gefunden hatte und drapierte diese ebenfalls auf den Papierzweigen. Wir brachten kleine hübsch flackernde Lichter an, die Maria, Josef, das Baby Jesus und die zweieinhalb Engelchen in buntes

Licht tauchten.

Plötzlich zog Weihnachten in unser kleines aber fröhliches Zuhause ein und diesen Moment werde ich niemals vergessen. Unsere Familie hatte ein schwieriges Jahr hinter sich, doch gleichzeitig auch eines der denkwürdigsten.

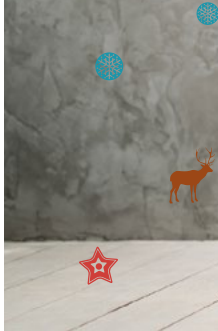
Einen echten Weihnachtsbaum bekamen wir nie, stattdessen einen Baum, der wahrhaftig als ein Symbol für die Liebe in unserer Familie stand. Unser Heim kannte zwar niemals wändige Dekoration, doch es war immer erfüllt vom Lachen glücklicher Kinder und der Melodie besinnlicher Weihnachtslieder. Santa passte nie zu unserer Weihnacht, dafür erwischten wir unseren Vater, wie er unsere Mutter unter dem Baum küsste. Als Weihnachtsgeschenk bekamen wir von unseren Eltern das, was man mit Geld nicht kaufen konnte.

Meine Familie hat viele glückliche Momente erlebt. Unsere Eltern zeigten uns, wie man an Weihnachten von Herzen geben und sich von dieser selbstlosen Liebe das ganze Jahr über begleiten lassen sollte – wie ein echter immergrüner Baum.

1981 IN MANILA GEBOREN IST NIKKI „NYX“ HEUTE EINE MULTIMEDIA-KÜNSTLERIN UND SCHRIFTSTELLERIN.

WEIHNACHTEN IST FÜR DIE KINDER

GABRIEL GARCÍA V.



Im Mittelpunkt von Weihnachten liegt das Kind von Bethlehem, das in diese oft kalte, feindselige Welt hinein geboren wurde, um uns mit der Liebe Seines himmlischen Vaters zu wärmen. Es war ein Kind, welches die erste Weihnachtsfeierlichkeit begann und es sind die Kinder, die es auf ihre eigene, besondere Art weiterleben lassen.

Erwachsene wissen das. Weihnachten bringt unsere kindliche Unschuld zum Vorschein, wir werden sanft und unsere Herzen schlagen voller Aufregung, genauso als ob wir noch Kinder wären – mit Weihnachtsliedern, Lichtern, Geschenken, Symbolen und festlichen Gesten. Wir verbinden Weihnachten mit Kindern und erinnern uns gerne ihrer reinen Freude.

Eines Dezemberabends, mitten in den Weihnachtsvorbereitungen, befanden sich meine

Frau und ich von einem langen ermüdenden Tag auf dem Heimweg. Ich fühlte mich gerädert, nicht nur von der holperigen Busfahrt, sondern auch von der Sehnsucht nach einer wärmeren Weihnacht, weniger kommerziell, mehr melodios

Ich hing diesen und anderen Gedanken nach, als eine Familie mit kleinen Kindern den Bus bestieg. Die Kinder waren aufgeweckt, etwas Willkommenes an einem trüben Abend; doch das Beste sollte noch kommen. Erstaunt hörte ich ein *Ram Tam Tam Tam!* Zuerst dachte ich, es wären die normalen Schläge meiner inneren Gedanken, aber nein – es kam von den Kindern, die gerade in den Bus gestiegen waren. Eine prompte Aufführung von „Der kleine Trommler!“ Ohne Anweisung ihrer Eltern begannen die beiden Kinder aus voller Kehle zu singen:

*Komm, sagten sie mir,
Ram tam tam tam tam,
Einen neugeborenen König zu sehn,
Ram tam tam tam tam.*

*Unsre schönsten Geschenken legen wir,
Ram tam tam tam tam.*

1. Little Drummer Boy: Text: Katherine K. Davis, Musik: Traditionelles tschechisches Weihnachtslied.
2. Jesus Come into my Heart: Musik and Text: Cathy Gehr, Michael Gilligan.
3. Away in a Manger: Musik: James R. Murray, William J. Kirkpatrick, Text: Unbekannt.

*Dem König zu Füßen,
Ram tam tam tam tam
Ram tam tam tam tam
Ram tam tam tam tam.¹*

Einige Tage darauf besuchten wir eine Stadt an der Küste, um Freude, Spielzeug und die Weihnachtsbotschaft zu bringen. Nach einem intensiven Tag voller Aktivitäten, saßen wir zum Tee bei einem lieben Freund zuhause, der uns immer mit offenen Armen begeistert aufnimmt. An diesem Abend jedoch hatte sich offensichtlich die Müdigkeit des Tages überall breitgemacht. Wir waren körperlich völlig erschöpft und auch unser Gastgeber hatte einen langen Arbeitstag hinter sich. Wie ließe sich Weihnachtsfreude verbreiten unter diesen matten Herzen? Jemand fing an, auf der Gitarre ein Weihnachtslied zu zupfen und wir sangen dazu. Allmählich wachten wir auf, aber immer noch nicht richtig in Schwung.

Wer verhalf uns aus dem Sumpf? Ein kleines Kind. Wir hatten Franco erklärt – ein vierjähriger Bewohner des Hauses, – dass das Beste an Weihnachten nicht das *Auspacken der Geschenke* war, sondern das *Öffnen der Herzen*. Als wir dann also das Lied anstimmten: „Jesus komm in mein Herz“, erklang Francos Stimme hörbar über allen Stimmen. Bewusst betonte er jedes Wort, als er sang, ganz auf die Bedeutung dieser kraftvollen Botschaft konzentriert.

*Jesus komm in mein Herz,
Füll mich mit Deiner Liebe und Deinem Licht.
Kinder allerorts beten dieses Gebet,
Bitte Jesus herein heute Nacht!²*

Nun waren wir alle hellwach, um ein echtes Weihnachtswunder zu erleben – Christi Geburt im Herzen eines gläubigen Kindes.

Das abschließende Kapitel ereignete sich am

letzten Tag unseres Besuches, als etwa zwanzig Kinder zum Spielen und Preisegewinnen zusammenwaren. Nachdem sie wild und glücklich eine Weile damit verbrachten, den Flur hinauf und hinunter zu stieben mit Wettläufen und Spielen, war es so weit, die Geschichte der ersten Weihnacht zu erzählen – würden sie sich aber ruhig verhalten? Zu unserem Erstaunen setzten sie sich im Halbkreis vor uns, nahmen die Liederblätter in ihre nun verschwitzten Hände und mit Konzentration und Andacht suchten sie nach den richtigen Liedern und begannen mitzusingen. Ihre Eltern und wir alle waren sprachlos angesichts dieser kindlichen Zurschaustellung einer Andacht.

*Im Stall in der Krippe 'ne Wiege aus Streu,
Legt kleiner Herr Jesus sein Köpfcchen auf Heu.
Die Sterne am Himmel, sie schauen ihm zu,
der kleine Herr Jesus schläft in himmlischer
Ruh'.*

*Doch manchmal das Vieh schreit, das Kindlein erwacht,
es bleibt aber ruhig auch mitten zur Nacht.
Ich liebe dich, Jesus, ach bleib doch bei mir,
Ach bleib bis zum Morgen, ich dank' dir dafür.
Bleib bei mir, Herr Jesus, ich bitte dich sehr,
dicht bei mir für immer, was wollte ich mehr?
Du segnest die Kindlein, behütest sie all,
bis sie mit dir leben im Himmelsaal.³*

Christus zeigt Seine Gegenwart in jedem Kind, das Seine Geburt feiert. Er möge auch dein Leben und Zuhause an dieser Weihnacht berühren.

GABRIEL GARCIA V. IST HERAUSGEBER DER SPANISCHEN AUSGABE VON ACTIVATED UND MITGLIED VON THE FAMILY INTERNATIONAL IN CHILE.



CONNIE CALLENDER LINDSAY

WEIHNACHTSSPEZEREIEN

Weihnachten naht und ich dachte an Lichter, Weihnachtsbäume, Geschenke, Weihnachtslieder, Kirchenglocken und auch an das Allerwichtigste, die Geburt unseres Erlösers Jesus Christus. Und aus unerklärlichen Gründen kamen mir auch die in Silberpapier eingepackten Schokoladenfiguren, Marzipankonfekt, Lebkuchen, Weihnachtsgebäck und andere Leckereien der Weihnachten meiner Kindheit in den Sinn.

Dieses Jahr werde ich nämlich keine mehr davon genießen dürfen, denn letztes Jahr musste mein gesamter Magen wegen einer Krankheit entfernt werden – somit sind solche süßen Freuden für mich für immer kein Thema mehr. Ich bin deswegen jedoch nicht entmutigt, denn ich fand etwas noch viel Süßeres. Ich genieße meine Freunde und meine Familie. Ich bin dankbar für meine wiedergefundene Gesundheit und dafür, dass ich in der Lage bin zu reisen, ohne Angst haben zu müssen, plötzlich von Sauerstoffzufuhr abgeschnitten sein zu können. Ich ‚schmecke‘ jeden Tag die Güte Gottes, wenn ich Seine Gnade, Wunder und Segnungen erlebe. All das stillt mein Verlangen nach Süßem. Ich vermisse Süßigkeiten überhaupt nicht mehr.

Die Stellen meiner traditionellen Weihnachtsnaschereien werden dieses Jahr durch andere Freuden eingenommen werden: einen Hund streicheln, der mit seinem Schwanz wedelt; den süßen Ausdruck im Gesicht meiner Enkelin, wenn sie mich anschaut; die Hand meines Mannes in meiner und ihn sagen hören,

wie froh er ist, mich geheiratet zu haben; meine Tochter zu hören, wie dankbar sie für mich ist; freundliche Nachbarn; gute Arztbesuche und positive Testergebnisse; die Schönheit eines saphirblauen Winterhimmels bei Nacht; die Unschuld eines anmutigen Rehs, frei lebende Truthähne oder andere Wildtiere, die hier leben.

Ich war in mein Weihnachtsbuttertoffee vernarrt! Doch statt ‚Weihnachtsspeck‘ anzusetzen, werde ich dieses Jahr Weihnachtsfreude verbreiten. Wenn ich an meine jahrelang von schlechter Gesundheit überschatteten wiedergewonnenen Kräfte und Schätze denke, weiß ich, Gott gibt mir neue Chancen im Leben. Ich werde diese Gabe nicht verkommen lassen. Ich werde diese Energie nutzen, um ein paar meiner ganz persönlichen ‚Weihnachtsspezereien‘ weiter zu geben.

Wir alle wünschen uns Gutes in unserem Leben. Und wir besitzen es, wir müssen nur die Augen aufmachen und es zu schätzen wissen. Schwelge diesmal in Weihnachten! Liebe das Leben und den lieben Gott, der es geschaffen hat. „Schmecke und sieh, dass der Herr gut ist.“¹ Das wird weder Pfunde ansetzen, noch Löcher in deinen Zähnen zurücklassen. Es wird deinem Herzen besser tun als eine Bypassoperation, und es wird Falten in deinem Gesicht glätten. Es wird deinen Blutzuckerspiegel nicht anheben, doch die Hoffnung in deiner Seele steigern.

Besser noch, sei ein Bonbonkocher – setze Impulse für kleine Aufmerksamkeiten und Freundlichkeiten, aus denen süße Erinnerungen gemacht sind. Lass ‚Frieden auf Erden für alle Menschen‘ deine Weihnachtszeit versüßen. Kostete sie aus und teile sie mit anderen.

1. Psalm 34,8



DIE STERNSINGER

ANNA PERLINI

Als meine Kinder noch jünger waren, lasen wir über eine alte Tradition, die in vielen Teilen Europas seit dem Mittelalter besteht. Kleine Gruppen von Kindern und jungen Leuten gehen von Haus zu Haus, singen Weihnachtslieder und sammeln Spenden für wohltätige Zwecke.

Uns gefiel die Idee so gut, dass wir uns diese Tradition zu Eigen machten. An fremden Türen und wir gewöhnten uns an die genervte Frage „Wer seid ihr?“ über die Gegensprechanlage. „Wir sind Sternsinger und möchten für Sie ein Weihnachtslied singen und Ihnen frohe Weihnachten wünschen!“, war unsere begeisterte Antwort. Meistens öffneten sich die Türen auch und die Bewohner versammelten sich, unsere Lieder zu hören, zu klatschen und Weihnachtsgrüße auszutauschen. Viele kannten diese Tradition noch und dankten uns, den Geist der Weihnacht in ihr Heim zu bringen. Wir lernten die verschiedensten Menschen kennen, unter ihnen Einsame, Kranke oder Gebrechliche und verbrachten viel Zeit mit ihnen.

Wir blieben ein paar Mal im Aufzug von Wohnhäusern stecken und sangen einfach solange weiter, bis jemand uns herausholte. Einmal erlebten wir die Versöhnung von zwei Nachbarn, die seit Jahren im Streit miteinander lagen und sich nun „Frohe Weihnachten“ wünschten.

Mit den Jahren schlossen sich uns andere Kinder und junge Leute an und irgendwann

waren sogar einige meiner Enkelkinder dabei. Wir hatten nie ausgebildete Musiker in unserer Gruppe. Die einzige Voraussetzung war eine fröhliche, weihnachtliche gute Laune.

An einem Heilig Abend rissen einige unserer Gitarrensaiten und auch sonst lief es nicht so besonders. Trotzdem hatten wir an diesem Tag ein sehr berührendes Erlebnis. Wir trafen einen Mann, der sich ein Bein gebrochen hatte und deshalb nicht seine traditionelle Weihnachtsfeier ausrichten konnte, was ihn sehr traurig stimmte. Wir sangen a cappella für ihn und er zeigte uns Bilder seiner Familie, die weit weg lebte. Als wir uns verabschiedeten, sagte er uns, dass dies der beste Heiligabend seit langer Zeit für ihn gewesen sei.

DAS GRÖSSTE GESCHENK

Wenn du Gottes Geschenk noch nicht empfangen hast – Jesus – dann kannst du jetzt dafür beten:

Danke Jesus, dass du auf die Erde gekommen bist, damit ich die Liebe meines himmlischen Vaters erleben darf. Danke, dass du für mich gestorben bist, damit ich mit Ihm wiedervereint sein und ewiges Leben im Himmel haben kann. Ich nehme dich, Jesus, als meinen Retter an. Bitte hilf mir, dich besser kennenzulernen und dich auf eine sehr persönliche Art und Weise zu lieben. Amen.

STILLE NÄCHTE

Erschöpft. Das war mein Wort für Dezember. Ja, ich weiß, dass es nicht das wahre Wunder der Jahreszeit vermittelt. Doch die Tage sind schwer und lang, und zu jener Zeit liegen bereits über 300 davon hinter mir. Ich wünschte, das Jahr würde nicht so an mir vorbeirennen und mich so ausgelöscht – und dennoch mit dem Gefühl, zu kurz gekommen zu sein, zurücklassen.

Jedes Jahr beginnt mit einer Gelegenheit und einem Versprechen. Ich fange immer mit großen Zielen an: 15 Pfund abnehmen, so und so viel Geld sparen, mehr Zeit mit der Familie draußen verbringen, mir die Promotion verdienen, usw. Aber je älter das Jahr wird, desto mehr fühle ich mich wie bei einem Dreibeinlauf mit verbundenen Augen. Stress. Leben. Arbeit. Familie. Es ist einfach 'ne Menge.

Dann kommt der Dezember heran, und ich schlepe meinen müden Hintern in die Küche, um all die leckeren Sachen zu kochen und zu backen, die nach Weihnachten schmecken. Ich nehme meine dünne Brieftasche in den Laden, um Weihnachten zu kaufen. Wir hängen so viele Dekorationen auf, dass es aussieht, als stünde unser Haus im Weg eines Weihnachtsplatzregens. Meine Familie meldet sich als Freiwillige für soziales Gemeinschafts-Engagement an, um zu versuchen, Weihnachten zu verbreiten. Wir sehen uns Weihnachtsfilme an und hören Weihnachtsmusik, um Weihnachten spüren zu können.

Aber wieso fühl' ich mich immer noch so, als ob ich Weihnachten verpasst hätte?

Zwei Weihnachten zuvor hörte ich diesen Refrain über mein Autoradio, und die Tränen flossen:

Ich brauch' eine stille Nacht, eine heilige

Nacht,
Der Engel Stimme im Chaos und Lärm zu hören.

Ich brauch' eine klare Mitternacht, ein Stückchen Frieden hier,
Um diesen verrückten Tag mit einer stillen Nacht zu enden.¹

Jene flüchtige stille Nacht war genau das, wonach sich meine Seele sehnte. Was ich in jenem Moment tränengefüllter Gedanken lernte, war, dass ich Weihnachten nicht aus dem Nichts hervorzaubern kann. Ich kann keine müde und abgeschlagene Seele nehmen und erwarten, sie gäbe reichlich von sich. Ich kann vom „Zauber der Zeit“ nicht erwarten, mich genügend anzufeuern.

Jetzt plane ich jene „stillen Nächte“ in das Jahr hinein. Ich lerne zu erkennen, wann ich erschöpft und ausgelaugt bin, und was ich brauche, mich wieder aufgeladen zu fühlen. Gott sei Dank sind es relativ einfache Dinge:

1) Stille Zeit. Zeit damit verbracht, Gottes Wort zu lesen, zu beten, Lob- und Preislieder zu singen.

2) Genügend Ruhe. Ich kann nicht ständig müde sein.

3) Grundlegende Fitness und Pflege für meinen Körper. Gesundheit gestattet Funktion.

4) Menschliche Verbindung. Ich muss mich mit meinem Mann und meinen Kindern verbunden fühlen. Außerdem brauche ich regelmäßige Verbindung mit Menschen außerhalb meiner Familie.

5) Eine Art „Ich bin hier“ Landkarte in meinem Kopf. Ich kann mich nicht total verloren fühlen.

Eine Bilanz dieser Dinge auf regelmäßiger Basis zu ziehen, hilft mir, zu Weihnachten nicht geistig und emotional bankrott aufzutauchen. Tatsache ist, es hilft mir durch's ganze Jahr.

1. Amy Grant, The Christmas Collection, 2008

DER ULTIMATIVE BEWEIS

CHRIS MIZRANY

Wie schnell steht Weihnachten doch wieder vor der Tür. Die Tage, Wochen und Monate fliegen nur so dahin und ich bin überrascht und auch ein wenig resigniert, ein weiteres Weihnachten erreicht zu haben. Nicht, dass ich Weihnachten nicht mag! Ich liebe die vertrauten Weihnachtslieder, die lebhaft Fröhlichkeit und die Möglichkeit, Freunden, wie auch Fremden unvoreingenommen Gutes zu wünschen.

Doch gerade dieses so vertraute Gefühl stiehlt mir meine Freude, wenn ich nicht aufpasse. Es läuft darauf hinaus, mir die Pläne des vergangenen Jahres zu nehmen und sie mit ein paar Änderungen in die Adventszeit einzufügen. *Wenn ich nur darauf achte, Dies und Das zu tun, mich an Soundso zu erinnern, und XYZ organisiere, sollte alles prima laufen.*

Aber warte mal. Seit wann ist „prima“ mein Ziel? Ist diese Zeit „hinter mich zu bringen“ ein würdiges Ziel? Stelle ich mich auf eine Menge Arbeit ein, auf vollgestopfte Tage und obligatorischen „Jubel“, anstatt auf einen überwältigenden Sinn für freudige Liebe? Beschämt gebe ich das zu. Deshalb möchte ich Weihnachten dieses Jahr überdenken.

Worum ging es bei der ersten Weihnacht? Wenn ich es in einem Wort ausdrücken wollte, würde ich „Beweis“ wählen. Warum?

Die Geburt Jesu Christi in diese irdische Welt bewies eindeutig, dass wir geliebt werden. Sie bewies erstens, den Versprechungen Gottes

kann immer vertraut werden und zweitens, Seine beispiellose Fähigkeit, die Geschichte zu prägen. Durch Seinen Sohn, in Gestalt eines hilflosen Babys, bewies Gott, Er ist solide, verlässlich und fürsorglich in alle Ewigkeit. Auch bewies Er Seine Bereitwilligkeit, uns in Seine Familie einzubringen. Jesus Geburt war der erste Schritt zu unserer Wiedergeburt und mit ihr sagt Gott: „Ich schätze dich.“

Wie nun sollten wir diese erstaunliche Jahreszeit feiern? Mit Essen, Liedern, Spielen, Geschenken, Freunden, Familie, Lachen, Erinnerungen und Detailfreudigkeit? Ja absolut! Denn: „Alles, was gut und vollkommen ist, wird uns von oben geschenkt, von Gott.“¹

Aber vor allem, lasst uns in dem Gefühl von Weihnachten baden, als wäre es unser allererstes. Lasst uns dem Stern des Lichts in unserem Herzen folgen, nicht zu einem irdischen Stall, sondern zu Demjenigen, der überall bei uns ist. Lasst uns vor unserem wunderbaren Erretter knien, Ihm das bringen, was Er sich am meisten wünscht: unsere Zeit, Ehrerbietung, Aufmerksamkeit und Liebe.

Lasst Ihn uns stolz machen, nicht nur in unserem Feiern der Geburt heute, sondern mit unserem Leben mit Ihm für immer. Das ist mehr als prima. Das ist fantastisch.

CHRIS MIZRANY IST WEB-DESIGNER, FOTOGRAF UND MISSIONAR BEI HELPING HAND IN CAPE TOWN IN SÜD AFRIKA.

VON JESUS MIT LIEBE

WARUM ICH AUF DIE ERDE KAM

Als ich an Weihnachten auf die Erde kam, geschah das nicht, um auf eine Party zu gehen oder Geschenke von Freunden abzuholen. Es war nicht Teil eines Schulausfluges oder um einen guten Handel in einem Stall abzuwickeln. Was kann ich gewollt haben, wo ich die Welt doch schon durch und durch kannte? Nun, das, was ich wollte, wart ihr – und runter auf die Erde zu kommen war der einzige Weg, an euch ran zu kommen. Es war nicht leicht, aber zu wissen, dass es für euch geschah, machte es die Sache wert.

Ich liebe es, euch leben zu sehen, euer Lernen zu beobachten, und sogar auch, euch Fehler machen zu sehen. Ich liebe es, eure Aufgeregtheit mit euch zu erleben, bei euch zu sein, wenn ihr traurig seid und an all euren täglichen Aktivitäten teilzunehmen. Ich liebe es, wenn ihr die Natur und die Schönheiten genießt, die ich geschaffen habe, um die Welt für euch zu einem wundervollen Platz zu machen. Ich liebe es, wenn ich in euren Gedanken bin.

Es macht mich sehr glücklich, wenn mein Geburtstag naht und die Welt anfängt, sich an mich zu erinnern – und es macht mich natürlich noch glücklicher, wenn man das ganze Jahr über an mich denkt.

